



**Krippen**, 28. Juli. Gestern fiel die 10-jährige Tochter einer hier zur Sommerfrische weilenden Familie beim Spielen auf einem Floß in die Elbe. Der unweit davon stehende 12jährige Sohn eines hiesigen Fischermeisters, Max Otto Henschel mit Namen, sprang sofort beherzt in den Strom, holte das unter das Floß geratene Mädchen wieder hervor und brachte dasselbe schwimmend aus Ufer. Es ist dies eine brave That, die um so größere Anerkennung verdient, als der Retter ja noch selbst ein Kind ist.

— Einem seltsamen Fang mächtig füllte kürzlich ein Fischer in einem Busch der Wehenitz bei Radberg, indem er eine Forelle dingfest machte, die das stattliche Gewicht von zwei Kilogramm aufwies und 57 Centimeter Länge und 11 Centimeter Breite hatte.

**Bon bei sächsisch-böhmischem Grenze**, 28. Juli. In Ufz wurde am Dienstag ein Biegelarbeiter, welcher beim Gewitter zum Fenster hinausfuhr, von einem Blitzstrahl getroffen; der Strahl fuhr in das Schalterblatt und von da in den Arm bis zur Hand. Er schlug die ganze Hand der Länge nach auf und verbrannte das Fleisch.

**Schleiz**, 29. Juli. Am Freitag ist hier eine gesunde und kräftige Frau im Alter von 45 Jahren an Blutvergiftung gestorben. Sie wurde auf der Wiese von einer Fliege in die Unterlippe gebissen. In kurzer Zeit schwoll das Gesicht und die Brust an; ärztliche Hilfe konnte die Frau nicht mehr retten.

### Deutsches Reich.

**Berlin**, 30. Juli. Wie dem "L. A." aus Rüssingen mitgeteilt wird, ist der bekannte Orthopäde Hesse, welcher den Kaiser einen Verband anlegte, der ihr das Gehen ermöglichte, abermals noch Berichtsgaben berufen worden.

**Berlin**, 31. Juli. Die "Berl. R. Nachr." berichten, daß der Kaiser zu dem gestrigen Bismarck-Gedenktage nach Friedrichshain einen Kranz aus Lorbeer und Palmen und ein Telegramm aus Bergen gefandt habe, das am Jahrestage des Todes noch einmal der unsterblichen Verdienste des großen Toten um das Vaterland gedachte. Fürst Herbert legte den Kranz des Kaisers am Sarkophag nieder.

**Die Errichtung einer Bismarck-Gedächtniskirche** wird in einem von der "Staatsbürgerzeitung" veröffentlichten Aufsatz befürwortet. Nachdem der Verfasser von den übrigen, dem Gedächtnisse Bismarcks bestimmten Monumenten gesprochen, führt er fort: "Aber eins steht uns noch, um das Bild des Mannes, der so gewaltig, so ehrwürdig war, in seiner Ganzheit der Nachwelt zu überliefern: das ist eine Stätte, die dem Christen Otto v. Bismarck geweiht ist. Bismarck gehörte nicht zu den fehligen Kirchengängern, aber, wie sein einziges Familienleben beweist, wie aus ungähnlichen seiner Privatbriefe und seiner mündlichen Ausgerungen hervorgeht, besaß er ein tief religiöses Gemüt, das von seinem Gottvertrauen erfüllt und den weichsten Regelungen zugänglich war. In dieser Hinsicht ist er oft verlaunt worden, der "eiserne Kanzler", aber er ist, wie auch seine vielen tödlichen Wohlthaten beweisen, ein echter Christ gewesen — so echt, wie nur wenige unter Deutschlands großen Männern zu finden sind. Das herrliche Wort, "Wir Deutschen fürchten Gott, aber sonst nichts in der Welt" steht den Schlüßen seines ganzen Wesens. Es flieghafte er von Erfolg zu Erfolg schreit, je rücksichtloser er durch die Macht

der Thatsachen gezwungen, oft vorgehen mußte, um somit sich auf der anderen Seite, sofern das Wohl des Vaterlandes es zuläßt, begangene Fehler wieder auszugleichen, und immer empfand er sich als Werkzeug des Höchsten, immer dachte er vor Gott und seinem Heiland in Demut das Haupt...

**Wölkau**, 31. Juli. Wo Abteilungen des Deutschen Pionier-Bataillons aus Düsseldorf eine Leitung aufzuhören, führte ein Pionier beim Übersetzen über den Rhein auf dem Kahn, in dem sich noch ein Feldweibel und ein Gefreiter befanden, in den Strom und ertrank, ohne daß der Feldweibel ihm Hilfe gebracht hätte. Der Feldweibel und der Gefreite lebten vielmehr ihre Fahrt fort. Als sie landeten, wurden sie von den Deutzen, die dem Vorgang zugeschaut hatten, um Rettung erachtet. Der Feldweibel leugnete den Unglücksfall und nun folgte ihm die erregte Menge bis zu dem in ihrer Nähe befindlichen Pionierhauptmann, dem der Feldweibel meinte, daß ein Gemeiner entrunken sei. Seitens der Militärbehörde ist strenge Untersuchung eingeleitet.

**Sie** Die neuesten Nachrichten vom Bodensee lauten dahin, daß trog des Unfalls, der dem großen Wasserschuppen bei Manzell begegnet ist, der erste Probeaufstieg des lebensfähigen Zeppelinischen Luftfahrzeuges doch im September erfolgen könne. Nach dem Zeppelinschen Grundmodell, das durch deutsches Reichspatent geschützt ist, wird das neue, über hundert Meter lange Luftschiff eine ungemein schlanke Gestalt haben. Zeppelin nennt sein Werk ein "lenkbare Luftfahrtzeug" mit mehreren hintereinander angeordneten Tragkörpern. Das ganze Luftschiffswelt ist aus mehreren beweglich miteinander verbundenen Fahrzeugen zusammengesetzt; dadurch wird bei Verfolgung einzelner Räumern durch mechanische Kräfte das Hinunterstürzen des ganzen Luftschiffes verhindert. Die Frage nach der Geschwindigkeit, der Erhebung- und Belastungsfähigkeit wird jetzt von dem Erfinder des Luftfahrzeuges unter Bildung von Seiten der Techniker und Ingenieure beantwortet. Danach besitzt das Fahrzeug der Zukunft eine Geschwindigkeit von 10 Metern in der Sekunde, während seine Erhebungsfähigkeit bis auf 1100 Meter angegeben wird; als Belastung soll es 1900 kg tragen und 1 Woche lang in den Lüften bleiben können. Was bei Manzell am schwäbischen Meer gegenwärtig vorgeht, kann den Keim einer großartigen Verkehrserweiterung in sich tragen.

**Sie** Die Schnell-Trauungen in Holland werden mit Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches aufhören — sehr zum Bedauern der biederer Holländer, die sich mit dieser Institution eine recht nette Einnahme geschaffen hatten.

### Ausland.

**Platten i. B.** Durch die Eröffnung der neuen Bahnlinie Johannegegenstadt-Kalßbad eröffnen sich für Naturfreunde lohnende Partien ins Erzgebirge. Eine der schönsten Partien ist die nach der sog. Wolfabinge mit der Schneebinge bei Platten. Die Bingen sind vom Marktplatz, durch die Schmiedegasse und von da ab durch einen breitem Fußweg leicht in 10 Minuten zu erreichen. Ihren Ursprung dürften sie dem hier früher stark betriebenen Zinnbergbau verdanken. Am westlichen Abhange des Plattenberges (1040 Meter), welcher mit herrlichen Felsenwänden bedeckt ist, befindet sich die Wolfabinge, welche rückwärts mit der sog. Schnee- oder Eisbinge in Verbindung steht. Nährlose Felswände, die und da mit Farrenklettern bedeckt, schauen statt auf das mächtige Steinmeer herab. Großartig erscheint hier die wildromantische Natur des Erzgebirges, deren Ruhe nur zeitweise von dem Raus-

eines besiedelten Waldbewohners unterbrochen wird. Die Fortschung dieser gewaltigen Kraft bildet die nach Nordost sich ziehende sog. Eis- und Schneebinge, die ihren Namen von dem auch im heißesten Sommer in ihr sich vorfindenden Eis und Schnee hat. Die Schneebinge ist eine 1½ Meter breite und 25 Meter tiefe Schlucht, welche an ihrem oberen Ende zugänglich ist. Ansichtskarten von der Wolfabinge sind in Platten im Vereinshaus des Erzgebirgsvereins "Joseph Fischer's Bierhalle", Marktstraße 122, erhältlich; dort wird auch jede nähere Auskunft erteilt.

**Clagenfurt**, 31. Juli. Auf der Eisenbahlinie Klagenfurt-Marburg ist gestern 11 Uhr 45 Min. nachts der von Klagenfurt kommende Schnellzug Nr. 411 entgleist. 1 Bahnbeamter wurde getötet, 6 Fahrgäste schwer, 10 leicht verletzt.

**Wien**, 31. Juli. Über das Eisenbahnunglück bei Grafenstein zwischen Klagenfurt und Marburg meldet die "Neue Freie Presse" noch folgendes: "Infolge der Entgleisung ist der Zug in 4 Teile. Die letzten 3 Waggons stürzten die Böschung hinab und wurden zertrümmt. Die Verunglückten sind, soweit bekannt ist, Österreichischer aus Wien und Klagenfurt.

**Wien**, 31. Juli. Nach neueren Melbungen sind beim Eisenbahnunglück bei Grafenstein 2 Personen getötet, 7 schwer und 12 leicht verletzt. Unter den leichtverletzten befinden sich die Kaufleute Oscar Schulz und Hermann Mantewicz aus Berlin. Ersterer hat eine leichte Prellung des rechten Fusses, letzterer eine Prellung des Rückens erlitten.

**Warschau**, 31. Juli. In der Bezirkssstadt Pruzana im Gouvernement Grodno sind 205 Wohnhäuser abgebrannt; über 2000 Personen sind obdachlos, mehrere werden vermisst.

**Paris**, 30. Juli. Der "Tempo" ist zu der Erklärung ermächtigt, daß zwischen Berlin und Paris leider kein Pariser bezüglich eines Aufenthalts Kaiser Wilhelm an der französischen Küste stattfinden. Das französische Kanalgeschwader bleibt bis Ende September vor Cherbourg.

**Paris**, 30. Juli. Die Debatten des Kriegsgerichts in Rennes werden vollständig veröffentlicht, ausgenommen der Teil, der sich auf das geheime Dossier bezieht.

**Paris**, 31. Juli. Der "Figaro" veröffentlicht einen Brief des verstorbenen Obersten Sandherr an den damaligen Chefredakteur des "Echo de l'Armee" vom 5. Januar 1895, in welchem Sandherr diesen auffordert, keine Artikel über Geständnisse Dreyfus' zu veröffentlichen. Dreyfus habe keine Geständnisse gemacht und es sei daher von Geständnissen Dreyfus' nichts zu halten; auch könnten dieselben den Prozessen derselben nicht gegenüber gestellt werden. Außerdem veröffentlicht der "Figaro" die Aussage Lepines, welcher den Verhandlungen des Kriegsgerichts von 1894 als Polizeipraktik bewohnte und einen von der Polizeipräfektur verfaßten Bericht betreffend Dreyfus vorlegte. In der Aussage heißt es, die Verhandlungen des Kriegsgerichts hätten keinen besonderen feierlichen Charakter gehabt, vielmehr sei ihm die Vernehmung wohl erschienen. Der Angeklagte habe durch seine Haltung seine Sympathie erweckt; er habe alles gelegnet. Bisweilen habe sich sein Gesicht kämpfhaft verzogen, doch sei sein Ruf der Entkräftigung oder Bewegung laut geworden. Diese Thatsache mache auf Lepine einen besonderen Eindruck. Die Aussagen Henrys seien sehr belastend gewesen und hätten den Eindruck eines Richters gemacht. Als er mit erhobener Hand auf Dreyfus hindeutete und sagte: "Das ist der Verdatter, ich weiß es, ich schwörte es."

den Gefangenen im Laufe des heutigen Tages noch photographieren muß. Verstanden?"

Der Altuar nickte mit dem Kopfe.

"Ich werde jetzt zur Landgerichtsverhandlung gehen. Sollte während meiner Abwesenheit irgend etwas von Bedeutung vorkommen, so wissen Sie, wo Sie mich finden werden."

Er stülpte das Barett auf, hing den Teller um und eilte nach dem Sitzungssaale des Landgerichts, um hier seinen Funktionen als öffentlicher Ankläger obzulegen.

Als der Gemeindebürger Müller aus dem Kriminalgebäude trat, rief ihn ein Bewohner aus Groß-Johannau an.

"Bei dem Bürgermeister," sagte dieser, als er gehört hatte, daß Müller nur sehr wenig Zeit habe, — "der Dich dringend zu sprechen wünsche und zwar in einer Ehrengesellschaft. Da die Angelegenheit keinen Aufschub duldet, so hat mich der Bürgermeister direkt hereingeschickt, um Dir Mitteilung davon zu machen."

Müller lachte laut auf.

"Ich und eine Ehrengesellschaft machen? Ha, ha, hal! Es ist zu lustig. Vielleicht liegen die Güter, die ich eben sah, im Kinde, oder aber, man will mich zum besten haben."

"Rein, nein," fuhr der Bote fort. "Ich habe sogar die Pferdebahn benutzen müssen, um Dich ja noch rechtzeitig treffen zu können. Der Bürgermeister sagte, daß nur noch zwei Tage bis zum Verfall der Ehrengesellschaft gäbe und daß Du, wenn Du rasch handelst, zehntausend Mark erhalten könneinst!"

(Fortsetzung folgt)

### Niemands.

Kriminal-Novelle von André Hugo.  
(Fortschreibung.)

Dieser legte sie vor den strengen Gebieter und ging dann nach seinem Platz zurück. Ein haherfüllter Blick streifte den Staatsanwalt.

Nach etwa zwanzig Minuten hatte Herr Stark in seiner Eigenschaft als zweiter Staatsanwalt ein neues Schriftstück aufgesetzt, das folgenden Inhalt hatte:

"Einstausend Mark Belohnung!

In unserem Gewahrsam befindet sich eine Persönlichkeit, die unter dem dringenden Verdacht steht, an dem Doppelmorde in Groß-Johannau beteiligt zu sein. Der Mann nennt sich "Niemand" und will Schauspieler und Reisekourier gewesen sein. Wir haben allen Grund anzunehmen, daß diese Angaben auf Unwahrheit beruhen und geben zur Feststellung dieser Person folgendes Nähere:

Der Gefangene will 40 Jahre alt und in Druckheim geboren sein. Seinem Aussehen nach scheint er sich erst in der Mitte der dreißiger Jahre zu befinden. Er ist eine lang aufgeschossene Gestalt mit intelligentem Gesicht, hellgrünen Augen, über denen sich zwei hellblonde buschige Augenbrauen befinden, die in der Mitte fest zusammengehen. Die Rose ist scharf geschnitten, ebenso der Mund. Ein kleiner, hellblonder Schauerbart umrahmt den Mund und ein sogenannter Biegenbart mit Wölke vervollständigt denselben nach unten. Der Bart hat das Aussehen etwa eines vollen Henriquatre und ähnelt der Barttracht, wie sie häufig in Belgien angetroffen wird. Nach der vielseitigen Sprachkenntnis und seiner

gewandten Ausdrucksweise zu urteilen, entstammt er den besseren Kreisen der Gesellschaft. Seine Wohnung hat sich angeblich Waterloostraße 3 befunden, wo er mit einem anderen Manne zusammengewohnt haben will, der ebenfalls unter dem Verdacht steht, Leithaber des Verbrechens zu sein. Über letzteren kann eine Personalbeschreibung vorläufig noch nicht gegeben werden.

Demjenigen, dem es gelingt, über den einen oder den Anderen so genaue Nachweise zu bringen, daß die Identität der Person zweifelslos erscheint, sichern wir eine Belohnung von 1000 Mark zu.

Alle Verdachtsspuren, so geringfügiger Natur sie auch zu sein scheinen, werden auf der Ranglei der Staatsanwaltschaft zu allen Expeditionsstunden entgegenommen.

Die Königliche Staatsanwaltschaft.

"So," sagte der Staatsanwalt im Aufstehen, — "das ist deutlich, das ist korrekt, aber das Sigmamente, das Sie aufgeschrieben, paßt auf hunderttausende von Menschen. Ich begreife Sie nicht, Blume, wie Sie als rottiniertes Kriminalbeamter, der doch nunmehr über 25 Jahre im Amt ist, nur solches dummes Zeug schreiben könnten."

"Die Richter nehmen ab, Herr Staatsanwalt; die Maschine ruht sich im strengen Dienste ab, da man regelmäßig vergibt, ihr das nötige Del zu geben." "Das alte alte, Blume; ich kenne es. Aber ich kann Ihnen doch keine Gehaltszulage geben, wenn das hohe Ministerium bei Aufstellung des Haushaltes davon absieht... Doch genug hiervom! Dieser Aufruf muß noch in die Abendblätter und außerdem ist der Photograph zu bestellen, welcher

und unterbrochen wird.  
og. Eis- und Schne-  
dem auch im heftesten  
den Eis und Schne-  
e 1½ Meter breite  
welche an ihrem oberen  
takspalästen von der  
im Bereich des  
Fischer's Bierhalle",  
t wird auch jede näheres

Juli. Auf der Eisen-  
ist gestern 11 Uhr  
Klagenfurt kommende  
1 Bahnhof wurde  
0 leicht verletzt.  
leber das Eisenbah-  
lichen Klagenfurt und  
feste Presse" noch fol-  
lung rückt der Zug in  
fürchten die Höchst-  
et. Die Berünglichsten  
reicher aus Wien und  
nach neueren Wiedungen  
el Grafenstein 2 Per-  
2 leicht verletzt. Unter  
die Kaufleute Oskar  
ntweig aus Berlin,  
ang des rechten Faches,  
dienst erlitten.

ali. In der Bezirks-  
zent Großen sind 205

er 2000 Personen sind  
mit.

Der "Tempo" ist zu  
j zwischen Berlin und  
bezüglich eines Aufent-  
der französischen Rüste  
Kanalgeschwader bleibt  
erbourg.

Die Debatten des  
den vollständig ver-  
nen der Teil, der sich  
ht.

Der "Figaro" ver-  
berichteten Obersten  
in Chefredakteur des  
Januar 1895, in wel-  
ter, keine Artikel über  
öffentlichen. Dreyfus  
ht und es sei daher  
icht zu halten; auch  
n des selben nicht gegen  
dem veröffentlicht der  
s, welcher den Ver-  
von 1894 als Polizei-  
on der Polizeipräfektur  
Dreyfus vorlegte. In  
handlungen des Kriegs-  
er feierlichen Charakter  
Bernehmung wohl er-  
e durch seine Haltung  
habe alles gezeugt.  
sicht Kampfhaft ver-  
Entrüstung oder Be-  
eise Thatsache mache  
ndruck. Die Auslagen  
ewesen und hätten den  
cht. Als er mit ex-  
hindeutete und sagte:  
eich es, ich schwör es."

heutigen Tages noch  
inden?"

em Kopfe.

ndgerichtsverhandlung  
er Abwesenheit irgend  
en, so wissen Sie, wo

uf, hing den Taler um  
ale des Landgerichts,

Öffentlicher Ankläger

Müller aus dem Kreis-  
Bewohner aus Groß-

tunde war ein Mann  
dieser, als er gehört  
wenig Zeit habe, —  
en wünsche und zwar  
it. Da die Angelegen-  
e hat mich der Bürger-  
um Dir Mitteilung da-

machen? Ha, ha, ha!  
liegen die Güter, die  
er aber, man will mich

Bote fort. „Ich habe  
n müssen, um Dich ja  
nen. Der Bürgermeister  
e bis zum Versall der  
Du, wenn Du nach  
erhalten könneßt!"  
(folgt)

Gerner meinte Depin, daß es ihm scheine, als ob die Auslagen Bertillon nicht begriffen worden seien. Bezuglich der Vertheidigungssrede des Abwesenden Depin, dieselbe sei sehr schön gewesen, habe sich aber nur auf einen Punkt erstreckt. De-  
Wadys habe lediglich dargelegt, daß Bordereau könnte nicht von einem Artillerieoffizier und insbesondere nicht von Dreyfus herrühren. Die Richter hatten, wie Depin meint, ihr Urteil bereits gefaßt. Er, Depin, habe wohl gesehen, daß sich die Züge Drey-  
fus bei einer Stelle des Gutachtens Bertillons ver-  
gogen hätten. Er habe die von Bertillon berichteten angeblichen Worte des Angeklagten „Ober Gliende!" nicht gehört.

Auch Klondyke wird auf der Pariser Weltausstellung vertreten sein. Man wird zunächst ein ungefähr 8000 Pfund schweres solides Stück jungenfrüchten Goldes im Werte von 2 Millionen Dollars aussstellen. Dann sollen die Methoden der Goldgewinnung von der niedrigsten bis zur höchsten Stufe zur Ansicht gebracht werden. Man will zeigen, wie der primitive Goldgräber sein Gold findet, und was dagegen die modernen Maschinen leisten. Pfannen, gefüllt mit dem vom Flussboden geschöpften Kies, sollen den Unterschied im jeweiligen Goldgehalt veranschaulichen, indem sie einen in ihrem Kies Gold im Werte von 100 bis 800 Doll. führen, während andire nur geringe Spuren des kostbaren Metalls zeigen. Auch sollen botanische und geologische Sammlungen ausgestellt werden, um die Natur des äußersten Randes der Vereinigten Staaten zu kennzeichnen.

Wie aus Neapel gemeldet wird, explodiert am Sonntag abend bei einem anlässlich eines Volkfestes abgebrannten Feuerwerk ein Feuerwerkskörper. Ein Feuerwerker wurde getötet, 35 Personen verletzt, unter ihnen mehrere erheblich.

Kopenhagen, 31. Juli. Der Dampfer "Gothaak" ist aus Grönland hier eingetroffen, ohne die geringste Nachricht von Andise oder Rathorff's Expedition mitzubringen. Der Dampfer wird in der nächsten Woche nach Angmagalit abreisen, um die Ambrup'sche Expedition abzuholen. Man erwartet dann über Andise etwas näheres zu erfahren.

Von einem Besucher Lintauers sind einer kolonialen Korrespondenz kritische Mitteilungen zu-  
gegangen, denen wir bereits die Angaben über die Flecktyphus-Epidemie entnahmen. Es steht in ihnen: „Ich habe das deutsche Gebiet zu Pferde und zu Wasser durchstreift, sämtliche Grenzstationen besucht und bin entzückt über die Fruchtbarkeit und landwirtschaftliche Schönheit des Landes. Die Bergwerke sollen eben vermessen werden und die Vorarbeiten zum Bahnbau sind im Gange, nochdem der Widerstand der Mandarinen durch den Gouverneur Taeschle in äußerster energischer, dabei aber in diplomatischer Weise gebrochen wurde. Der Gouverneur ist sehr beliebt, giebt sich die erkenntnissreiche Rühe, ist für alles ausgänglich und mit ihm ist eine ganz andere schaffensfreudige Stimmung unter den Kaufleuten und Beamten in die Kolonie eingezogen. . . . Es ist erstaunlich, was in den 1½ Jahren seit der Besiegereiung hier schon geschaffen ist, und wenn man diese sieberhafte Tätigkeit — überall Arbeit — mit ansieht, muß man unbedingt das weitgehendste Vertrauen in die Zukunft unserer Kolonie haben. Leider sind die Ziegelsteine miserabel und wäre es deshalb vielleicht besser, noch nicht aufs Geratewohl darauf los zu bauen, sondern erst provisorische Bauten auszuführen, bis man besserer Biegel kommt. Wundervoll waren im Innern die üppigen Felder trotz der großen Dürre — es hat seit Februar nicht geregnet —, Getreie, Weizen und Roggen sogen schon an, gelb zu werden. Die bedeutenden Obstplantagen hatten schon Früchte angesetzt, Kirschen waren reif und wurden gepflückt. Das Land ist so fruchtbar, daß der Bauer dreimal ernten kann.“

## Spanische Greuel.

(Nachdruck verboten.)

Durch einen in der Wiener "Zeit" veröffentlichten Aufsatz wird die Unserlichkeit der gebildeten Welt wiederum auf die schaudervollen Folterungen gerichtet, welche im Fort Montjuich bei Barcelona an verdächtigen Anarchisten vorgenommen wurden und bis heute noch nicht geführt sind. Wenn man diese Schilderungen liest, so fügt man sich an den Kopf und fragt entrüstet, ob wir wirklich am Ende des 19. Jahrhunderts leben, und ob derartige Schandthaten wirklich in einem Lande Europas, in einem christlichen Lande, vorkommen könnten.

Die Veranlassung zur Einkerkierung der Verdächtigen braucht und giebt nicht zu kümmern; es steht fest, daß namentlich solche Leute, die an dem bekannten Bombenattentat auf die Frontechnomoprocession vollständig unschuldig waren, am grausamsten gefoltert sind, und außerdem darf kein Mensch, auch der blutigste Verbrecher nicht, bestraft werden, ehe seine Schuld erwiesen ist, am wenigsten in einer so brutalen, abschulichen Weise, gegen die aller Anarchismus ein Kinderspiel ist. Wir unterlassen es absichtlich, auch nur andeutungsweise die Folterungen zu schildern, aber mit Nachdruck müssen wir darauf hinweisen, daß noch kein ordentliches Gerichtsurteil ergangen ist, ja daß man offensichtlich versucht, die ganze grausige Geschichte

zu verschleiern. Senator Bi y Margall, der in seinem Blatte „El Nuevo Regimen“ die ersten Entschließungen über die schaurigen Ereignisse von Montjuich brachte und mit dem größten Nachdruck für die Bestrafung der Henkersknechte und die Freilassung der Eingekerkerten eintrat, hat bisher keinerlei Erfolge erzielt und wird deshalb bestrebt in den Cortes seinen Antrag wiederholen. Der frühere Ministerpräsident Canovas del Castillo lehrt sich nicht an den allgemeinen Unwillen, der Spanien durchzitterte, und fiel in Santa Agueda der Rache des Anarchisten zum Opfer. Hoffentlich wird sein Nachfolger Gilvela bald als möglich den Schandstiel tilgen, der die Ehre Spaniens beschmutzt.

Aber was geht uns Deutsche das an, so hören wir unsere Leute fragen. Was kümmert es uns, wenn draußen weit in Spanien Dinge geschehen, die wir nicht andern können? Es kümmert uns genau soviel, daß die Ehre Europas dadurch geschändet wird, und das dürfen wir nicht leiden. Man mag reden, soviel man will, vom Rehren vor der eigenen Thät und anderen Beschädigungen der faulen Selbstsucht — im Namen der Menschlichkeit, im Namen des Christentums müssen wir die warnende und weckende Stimme erheben zu Gunsten der unschuldigen Opfer von Montjuich. Es sind Menschen wie wir, die da langsam zu Tode gemartert werden, unter Menschenleidetgefühl verlangt Gerechtigkeit, bestreitende Gerechtigkeit für die Unschuldigen und strafende Gerechtigkeit für die Henker.

Aber Spanien ist doch ein christliches Land, dessen König einst vom Oberhaupt der katholischen Christenheit mit der goldenen Rose geschmückt wurde; wie sind solche Greuel in einem christlichen Lande möglich? Es ist nicht alles Gold, was glänzt, und es ist nicht alles Christentum, was einen christlichen Namen trägt. Die Lausende von Altbayer, mit denen Spanien besetzt ist, die großen Kathedralen, die unbestrittenen Herrschaft des Clerus in jenem Lande hat es nicht hindern können, daß Spanien ein jämmerlich heruntergekommenes Land geworden ist, heruntergekommen äußerlich und innerlich. Nicht das Christentum hat das Land ruiniert, sondern das spanische Herkunft des Christentums, das vor Jahrhunderten in der grauenhaften Inquisition seine blutigen Orgien feierte und in Barcelona eine neue Auslage der Inquisition erlebt, — eine erste Mahnung auch für unser Volk, ein ernstes, wahres Christentum zu suchen und zu pflegen.

Und noch eins! Die Anwälte der armen Opfer von Montjuich sind fast ausschließlich die Sozialisten. Unsere Ordnungsparteien führen keine Hand zur Abstellung der grauenhaften Zustände und lassen den Freunden der Unordnung thörichterweise den Ruhe, Rächtensonne zu über. Wo heute wirklich Unrecht an den unteren Volksschichten geübt wird, wo durch übermäßige Frauen- und Kinderarbeit, durch trübselige Wohnungsvorhaltnisse, durch eine ungerechte Armerpflege an den Geringsten im Volke geplündert wird, da sollten wir Vaterlandsfreunde den Mund aufthun, unablässigt um die schiefen Blide der Sitten und Ruhebedürftigen. Wir wollen keine Kirchofstrukte, wir wollen wirkliche Frieden und, wenn es nicht anders möglich ist, vor dem Frieden einen ehrlichen Kampf. Diejenige Partei, welche unser Volksschleben vergießt, darf nicht den Rahmen haben, eine Proletarierpartei zu haben; wir müssen ihr den Wind aus den Segeln nehmen, indem wir sie an Sieze zu unserem Volke übertreffen. Die spanischen Greuel und die sozialen Ungerechtigkeiten liegen wohl himmelweit auseinander, aber darin finden sie ihren Verbindungspunkt, daß beiden abgeholzen werden müssen.

## Telegramme.

In der Mittweidaer Gegend tritt die Maul- und Klauenpest bei den Wilden in ganz besonders heftiger Weise auf. In nicht weniger als 10 Gehöften der dortigen Umgebung ist innerhalb 8 Tagen diese Krankheit zum Ausbruch gekommen.

Am Donnerstag erhangte sich eine seit Donnerstag aus Frauenreuth vermisste Frau im Forstrevier zwischen Werda-Weida. Sie hatte sich mit ihrem Schürzenband an einen Baum aufgeknüpft und wurde von Spaziergängern entdeckt aufgefunden.

Aus Döbeln wird gemeldet: Der Bierkutscher der Möckiger Brauerei stürzte bei dem Versuch, ein ihm entfallenes, rollendes Hös aufzuhalten, kopfüber in die Wulpe und verlor sofort. Der Bierkutscher Arno Wieße sprang beherzt dem Verunglückten nach und errettete diesen mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens.

Eine Verlehrdrosung ereignete sich am Sonntag in Sebnitz bei Annaberg im Bezug auf den Frühvertonung 8 Uhr 13 Min. dadurch, daß ein Extrazug auf die Linie Grünthal stehen geblieben war. Eine telegraphisch herbeiborderte Hilfsloklinie aus Grünthal befürchtete sobald die eingetretene Stockung.

Berlin, 1. August. Mit der Ankunft des dänischen Panzerkorps "Dreiecksfelde" in Niel beginnt der Besuch fremdländischer Kriegsschiffe in dem deutschen Reichshafen. Innerhalb weniger Wochen treffen hier schwedische, russische und italienische Panzerschiffe ein, ja nach einer — allerdings noch unbestätigten — Meldung werde sogar ein französisches Panzer Schiff folgen.

Berlin, 1. August. Gestern war die Richter vertrieben, daß der Dreikind sich geweigert, irgend welchen Konventionen oder Beschlüssen des

Friedenskongresses beizutreten, während das gegen das „G. T.“ von kompetenter Seite erfahren, daß der Dreikind die Schulden, die Wiede enthielt, was der Kongress vorgeschlagen, debattiert und abgelehnt, angenommen habe; welche nun von allen Märkten unterzeichnet ist.

Frankfurt a. M., 1. August. Die „Herr. Stg.“ meldet aus dem Haag: Der Bund der Heizer und Maschinisten hatte vor einiger Zeit den Schiffsrüder in einem Briefe verschiedene Forderungen zugehen lassen, wie Lohn erhöhungen, Nichtbeschäftigung von Beamten, die dem Bunde nicht angehören, Stellung von ausreichendem Maschinpersonal etc. Da dies Briefe unbekannt waren, so proklamierte der Bunde den Streik, durch welchen auch der gesamte Transportverkehr in Willemsburg gegen gezeigt wird. Der Bunde der Rhein- und Mainmaschinisten hat den Streikenden seine Sympathie beigelegt. Die Meldungen über die Abschaffung des Streiks laufen widersprechend. 90 Schiffe melden die beabsichtigte Abfahrt von Rotterdam unterlassen und 4 Schiffe sollen bereits die gesetzten Forderungen unterzeichnet haben. Die dortige Streitkommission befähigt mittels Dampfschiffen den Fußweg, um den Streikbeschuß überall bekannt zu machen.

Wien, 1. August. Bürgermeister Bueger scheint zu einer Kundgebung gegen die Notberordnung bereit zu sein, für heute hat er eine außerordentliche Sitzung einberufen, die voraussichtlich einen Protestbeschluß an Österreich fallen wird.

Belgrad, 1. August. Die Verhandlungen des Standgerichts gegen den Attentäter beginnen am Schluss des Monats August. Godann findet die Verhandlungen gegen Tauschanovic und Goranov statt.

Bukarest, 1. August. Das Gefinden des Königs hat sich deutlich verbessert, daß er Mitte August zum Kuraufenthalt gehen kann. Godann ist von Sigmaringen eine Reise nach Petersburg in Aussicht genommen.

Brüssel, 1. August. In der Wahlreformkommission

des Repräsentantenhauses wurden gestern die Wahlreform-

vorschläge der Regierung abgelehnt, ebenso alle übrigen in der Kommission erörterten Wahlvorschläge. Die Linke ist seit entschlossen, falls die Regierung etwa eine Ueberrumpfung plant, zur Strafenagitation zu greifen. Der König ist seine Bedenken zu Gunsten des Einzel-Beschluß-

projekts fort, welches nunmehr die beste Ausicht hat.

Paris, 1. August. Die Kammer Dreyfus

wird sofort nach Beendigung des Prozesses im

Rennen gegen Beaurepaire einen Verleumdungs-

prozeß anstrengen.

Bombay, 1. August. „Daily Chronicle“

meldet aus Bombay, daß die Regierung sich ihrem Ende naht. Der gefallene Regen sei bedeutend

geringer als bisher und man befürchtet daher eine

allgemeine oder wenigstens eine schwere Hun-

gerperiode.

Bombay, 1. August. Die Flottenmanöver sind gestern

durch den dichten Nebel im Kanal sehr erschwert worden. Heute wird es zu der in Rückicht genommenen Schlacht kommen. Die Zeltlagerkommandanten haben die Erlaubnis erhalten, den Wandern zu folgen, sie sind aber erlaubt worden, ihre Werke erst später zu veröffentlichen, da sonst der „Feind“ vor der Lage vorher unterrichtet werden könnte.

Schlachtmark im Schlacht- und Viehhof zu Chemnitz, am 31. Juli 1899. Auftritt: 261 Rinder, 78 Kalber, 475 Schafe, 194 Landschweine. Der heutige Auftritt war um 31 Kalber und 85 Schafe hinter denjenigen des vorwöchentlichen Hauptmarktes zurückgeblieben. Dagegen hatte er in Rindern 21 und in Landschweinen 282 Stück mehr als letzter aufzuweisen. Das Gesäß war in Rindern gut, sonst mittelmäßig.

Preise: Ochsen: 57—67 M., Küllen: 54—62 M., Kühe und Kalben (Kästen): 45—66 M., Rinder: 32—40 M., Schafe: 25—32 M., Schweine: 40—50 M.—Die Preise verlaufen sich für 50 kg, bei Rindern für Schlachtgewicht, bei Schafen für Lebendgewicht, bei Schweinen für Lebendgewicht unter Gewichtung von 20—22,5 kg Zara für je 1 Schwein.

## Wer eine Wäscheausstattung

neu gebraucht oder dieselbe wieder auf-  
bessern will und gewöhnt ist, eine halt-  
bare und gediegene Ware zu kaufen, findet eine  
reiche Auswahl aller fix und fertig gearbeiteten  
Wäscheartikel, sowie sämtl. Tisch-, Küchen-,  
Bett- u. Wirtschaftswäsche, Gardinen, Möbel-  
stoffe, Teppiche, Bettvorlagen, Bettfedern und  
Steppdecken in nur besten Qualitäten zu  
thatsächlich aussergewöhnlich billigen Preisen  
in der Wäschefabrik von

Bruno Schellenberger, Chemnitz,  
Ecke der Webergasse und Klosterquerstraße 3.

## Todesfall

20 Prozent auf Extra-Rabatt —

mit einem Extra-Rabatt von 20 Prozent auf sämtliche Stoffe, einschließlich der neu hinzugekommenen und offiziellen wie beispielsweise:

6 Meter sol. Sommer- u. Herbststoff zum Preis für M. 1,80 Pf.

8 „ „ Baumwollstoffe ganzjähriger Nutzung 2,60 „

sowie schönste Kleider und Blousenstoffe ver-  
senden in einzelnen Metern, bei Aufträgen von

20 Mark je Bluse.

Oettinger & Co., Frankfurt a. M.,  
Verhandlungsz.

Wutwähliche Witterung für den 2. August:  
(Aufgestellte Prognose nach d. Sambreifischen Wettertelegramm.)

Wetter heiter, bei zeitweiler Bewölkung.



**Linz-Unterricht von Th. Bodenbach**  
im Alten Schloss Lichtenstein.  
Dienstag, den 8. August. Beginn eines neuen  
**Wochen-Kursus.**  
Gef. Anmeldungen nehme zu jeder Zeit freundlich entgegen.  
Wurft vorzüglich.

**Heidelbeeren,**  
in  $\frac{1}{2}$ , und  $\frac{1}{4}$  Flaschen, sowie ausgewogen,  
bei **Julius Röhler, Lichtenstein.**

**Feinsten Medizinal-Lebertran,**  
vorzüglichste Qualität,  
empfiehlt in Flaschen und ausgewogen  
**Drogerie und Kräutergewölbe zum roten Kreuz,**  
Lichtenstein, Zwickerstraße 217.

## Für Magenseidende!

Menschen, die sich durch Erkrankung oder Leberablass des Magens, durch Genuß unangemessener, schwer verdaulicher, zu heißen oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenseidende, wie:

**Magenkatarh, Magenkramps,**  
Magenschmerzen, schwerer Verdauung oder Verschleimung  
zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Heilmittel empfohlen, dessen vorzügliche  
heilende Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte  
Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

### Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkrautig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein befreit alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen fruchtmaßen Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gefundenen Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht kaufen, seine Anwendung allen anderen schärferen, ärgeren, Gefuhlsbelästigenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Niederkopf mit Gebrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenseidenden um so häufiger auftreten, werden oft nach einigen Mai Trinken bestellt.

**Stuholverstopfung** und deren unangenehme Folgen, wie Verstellung, Kopfschmerzen, Schlaflösigkeit, sowie Blutauswüchsen in Leber, Milz und Pfortaderlymph (Hämorrhoidalaltheide) werden durch Kräuter-Wein rasch und günstig beseitigt. Kräuter-Wein behält jedoch Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

**Hunger, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entzündung** finden meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutzirkulation und eines frankhaften Zustandes der Leber. Bei qualvoller Appetitlosigkeit unter nervöser Abspannung und Gemütsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siehen oft solche Kräute langsam dahin. Kräuter-Wein gibt der geschwächten Lebendkraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein regegt den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutzirkulation, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Amerikanungen und Doktoren beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à fl. 1,25 und 1,75 in Lichtenstein-Gallenberg, Mülsen St. Jacob, Glashaus, Delitzsch, Zuga, Hohenstein-Ernstthal, Wildensiel, Wittau, Niederhäslich, Zwicker u. a. in den Apotheken.

Rück verbindet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weißstraße 82“, 3 oder mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlandsporto- und fischfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

### Hubert Ullrich'sche Kräuterwein.

Wein Kräuterwein ist kein Geheimnis: seine Bestandteile sind: Malaga-Wein 450,0, Weinbrand 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 210,0, Eberelschaf 150,0, Rübenöl 320,0, Manni 30,0, Rindf. Anis, Helenenwurzel, amer. Kraftwurzel, Guianawurzel, Kalmuswurzel je 10,0. Tiefe Bestandteile welche man.

5 Tropfen  
köstliches Geo Doetzer's Dentillat  
genügen, um augenblicklich die bestreiteten Zahnschmerzen

zu beseitigen. Bestandteile: Guajac 1 gr., Wach 1/10 gr., Sandarac Myrra 1/10 gr., äther. Pefferminz Anis, Nellenöl 1/100 gr.. Weingeist bis zu 5 gr. — Pr. fl. 50 Pf. mit ausführlicher Gebrauchsanweisung in Lichtenstein-Gallenberg in der Apotheke.

Eine neuweltliche  
**Ziege**  
ist zu verkaufen bei  
Louis Rung, Gutsherr  
in Hobendorf.

### Hohenapotheke Lichtenstein Drogenhandlung — Kräutergewölbe

feinstes Medizinal-Dorsch-Lebertran  
in Flaschen zu 30 und 50 Pf.,  
ausgewogen, à fl. und 80 Pf.

**Feinstes Provenceroöl,**  
à fl. und 1 Mart.

**Essig,**  
à fl. 15 Pf., empfiehlt  
**Hohenapotheke Lichtenstein**  
Drogenhandlung — Kräutergewölbe

Reaktion, Druck und Verlag von Carl Matthes in Lichtenstein (Markt 179).

# Bliß-Fahrpläne

eine Reihe auf dem Gebiete des Fahrplanwesens,  
eigenartig durch Registerentwickele.

wodurch jede Strecke **sofort** gefunden wird,  
handlich, nicht bauschend, da Annoucen vermieden, und deshalb in Brieftasche  
bequem unterzubringen.

à Süd 15 Pf.  
Niemand sollje verwäumen, sich diesen Fahrplan schon seiner handlichen Form  
und seines schnell zu sichtenden Inhaltes wegen anzuschaffen.

zu haben in der  
**Expedition des Lichtenstein-Gallberger Tageblattes.**  
Markt 179.

Schwämme in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

Allopathische und homöopathische Medicamente.  
Vieharzneimittel.

**Medic. Weine,**  
als: Portwein, Tokayer, Madeira, Malaga etc.  
selbst analysiert, daher unverfälscht.

Inhalations-Apparate,  
Spülkannen,  
Artikel der  
Krankenpflege,  
Cacaos und  
Chocoleden.

**Mohren-Apotheke**  
und medic.-techn. Drogenhandlung  
in Lichtenstein - Gallenberg.  
P. Aster.

Mineralwässer u. Pastillen. Fruchtsäfte.  
Stärkungs- u. Kindernahrungsmittel, cond. Milch.  
Malzextracte. Diätetische Präparate.  
Sämtl. Drogen u. Chemikalien usw. zu den billigsten Concurzenpreisen.  
Nicht vorrätige Artikel werden umgehend besorgt.

Schwämme in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

**Neue Kartoffeln,**  
mehrreich und gußreihend,  
3 Liter 30 Pf.,  
2 Liter 14 Pf.,

bei Julius Röhler,  
Lichtenstein, Bahngasse.

**Restaurant zur Rumpf.**

Heute Mittwoch  
neubackenen Kirschkuchen.

Heute Mittwoch  
**Schweinschlachten**  
bei W. Brodbeck, Lichtenstein.

Heute Mittwoch  
**Schweinschlachten**  
in Behler's Restauration,  
Lichtenstein, Bahngasse.

### Motten-Pastillen,

p. fl. 10 Pf.  
bestes und sicher wirkendes Mittel gegen  
**Motten**  
in Kleidern, Bettzeug und Federn;  
ferner:  
Naphthalin, Camphor, Motten-  
träuer, Wottentinktur, Insekten-  
pulver, span. Peßerschoten,  
owie alle vorigen  
Mottenbekämpfungs-  
mittel  
empfiehlt

**Drogerie u. Kräutergewölbe**  
zum roten Kreuz,  
Curt Lietzmann,  
Lichtenstein, Zwickerstraße.

**Die beste Kinderseife,**  
äusserst wohlthuend für jede empfind-  
liche Haut, ist unbedingt Bergmanns  
**Buttermilch-Seife,**  
vorzügl. für zarten Teint. à Stek.  
30 Pf. bei: Alban Thuss in Lichtenstein, Pippig & Schmalzfuß  
in Hohendorf.

### Dr. Detter's

Salicyl a 10 Pf. führt 10 Pfund  
eingemachte Früchte gegen Schimmel.  
Sehr einfache Anwendung.  
Millionenfach bewährte Rezepte gratis.  
C. Reinhold, Lichtenstein.  
Curt Lietzmann,

Wechselschemas  
Quittungen  
Rechnungen  
Mietkontrakte  
finden zu haben in der  
**Expedition des Tageblattes.**

Strandschuhlack,  
gelb, braun, grün,  
Strandschuhcreme,  
grün, gelb, braun,  
Kaislerlederlack,  
Lederappretur,  
Strohhutlack,  
in gangbaren Farben,  
empfiehlt

**Drogerie u. Kräutergewölbe**  
zum roten Kreuz,  
Curt Lietzmann,  
Lichtenstein, Zwickerstraße, im Markt,  
im Hause der Rondorei Seidel.

Bum 1. Oktober oder früher ist eine  
freundliche Wohnung,  
bestehend aus 3 Zimmern, Küche nabi  
Badehöfe, passend für einzelne Deute,  
billig zu vermieten. Rähereis in der  
Expedition des Tageblattes.